

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 20

Rubrik: Pünktchen auf dem I

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sorgen haben die Leute!

Nicht wahr, da gibt es solche, die hintersinnen sich beinahe wegen der Zukunft unserer Umwelt. Sie überlegen sich, wie unser Planet gerettet werden könnte. Wenigstens noch für unsere Kinder. Andere meinen wieder, sich andauernd Gedanken darüber machen zu müssen, wie künftig vielleicht Kriege verhindert werden könnten. Was der tiefere Sinn der neuerlichen Bombardierungen dort sein könnte. Wie man aus Entwicklungsländern gleichberechtigte Partner machen könnte. Wie es um unser Schulsystem, auch um unsere politischen Institutionen steht. Ja, wenn die sich nur immer fragen und sorgen können! Das Wesentliche sehen sie dabei doch nicht. Oder wer hätte sich je die Mühe genommen, ein für allemal abzuklären, was ein Sportwagen ist?

Was, Sie glauben, das zu wissen? Sie meinen, irgendein feuerroter oder knallgelber Zweisitzer sei ein Sportwagen? Oder der, der mit Vorliebe nachts so vor sich hin durch die Gegend donnert? Oder der mit den sieben zusätzlichen Scheinwerfern vorn und fünf Rennölreklameklebern am Heck? Irgend so ein Alfa, Porsche, Triumph oder MG? Ha, Sie Banause! Das sind bestenfalls Serientouren- oder Serien-Gran-Tourismo-Wagen! Sicher. Ich weiß es jetzt.

Seit ich eine Broschüre unseres ACS zugestellt bekam, die endlich und gottseilobunddank endgültig und für alle Zeiten die Frage klärt, was ein Sportwagen ist.

Ein Sportwagen ist ganz einfach «ein Hochleistungswagen, der jedoch alle Bestandteile aufweisen muß, die normalerweise vorgesehen und gesetzlich für die Teilnahme am öffentlichen Straßenverkehr gefordert werden.» So einfach ist das. Die FIA sagt es, sagt die Broschüre des ACS und meint weiter: «Wirkliche Sportwagen können zwar theoretisch am Straßenverkehr teilnehmen, doch deutet allein schon die Bezeichnung «Hochleistungswagen» darauf hin, daß sie vorwiegend für den Einsatz im Rennen bestimmt sind.» Und noch etwas weiter heißt es: «Dies bedeutet, daß nur sehr wenige wirkliche Sportwagen hergestellt und verkauft werden – und dies ist wiederum ein Indiz dafür, daß es sich

hier nur um Wettbewerbsfahrzeuge handelt, die ausschließlich Renn-einsätze fahren.» Warum diese Aufregung? Weil in der Berichterstattung über Unfälle immer wieder das Wort Sportwagen auftaucht, wo es laut FIA-Reglement, das uns gewöhnlichen Zeitungslesern immer wieder schmähtlich vorenthalten wird, gar nicht um wirkliche Hochleistungswagen ging, stieg der ACS auf die Barrikade, stürzte sich in große Unkosten und machte es sich zur Aufgabe, zusammen mit einer sechsköpfigen Arbeitsgruppe des Journalistischen Seminars der Universität Zürich «die Begriffe zu klären». Merci.

Es muß ja wirklich furchtbar «diskriminierend» sein für diese Sportwagen-Hochleistungsfahrer, wenn der hehre Begriff Sportwagen immer wieder so schändlich mißbraucht wird. Ehre, wem Ehre gebührt! Da soll noch einer kommen und zu behaupten wagen, in der Schweiz setze man sich nicht für Minderheiten ein! Sehr viele dürften es ja kaum sein, die sich diese «heißen Oefen» leisten können.

Allerdings hätte ich mir vorstellen können, daß «echte Sportwagenfahrer», d. h. «lizenzierte, gut ausgebildete und überdurchschnittlich fähige Autosportler» diese ständige «Diskriminierung» mit ihrer durch den «echten Sportwagensport» geförderten Gelassenheit, im Bewußtsein, wirklich etwas Besonderes zu fahren und zu sein, ertragen – und dem ACS somit die Kosten für diese so relevante Untersuchung erspart hätten.

Nun, jetzt wissen wir alle, was ein echter Hochleistungssportwagen ist – und der Volksmund soll in Zukunft seine Zunge hüten. Leid tun mir nur jene, die bisher so stolz auf ihren «Sportwagen» samt Rallye-Streifen, Racing-Team-Aufschrift, tiefschwarzem Kühler und Spezialschalthebelgriff waren – und nun vor einem Scherbenhaufen, d. h. einem ganz kommunen Personenwägelchen stehen.

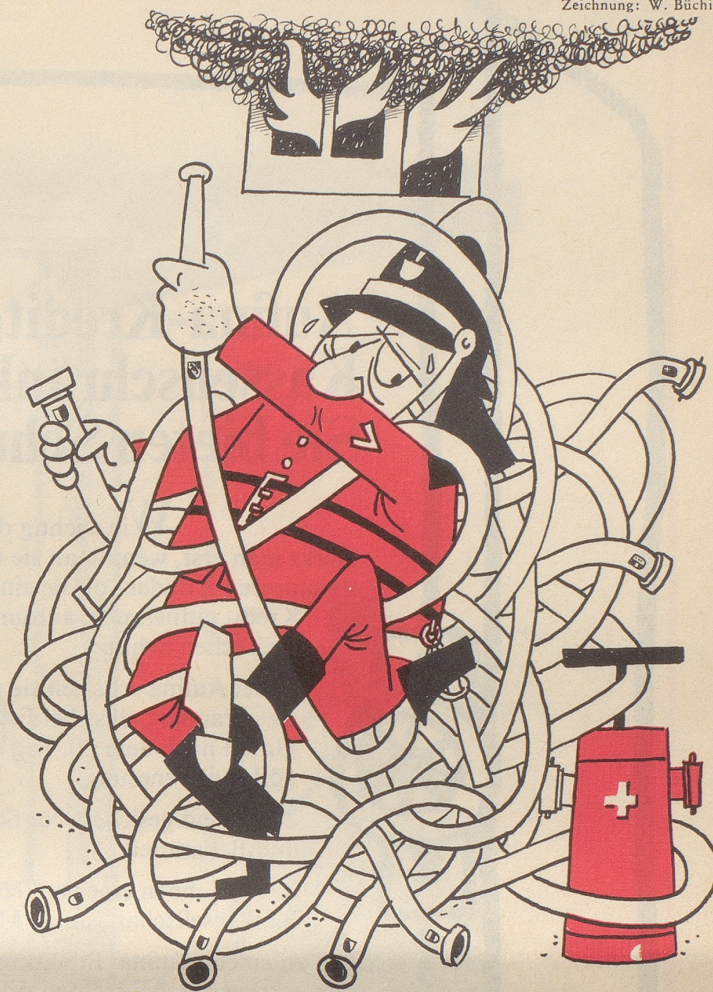
Damit ein falscher Sportwagenbegriff ja nicht mehr in Unfallmeldungen auftritt, schlägt der ACS z. B. ganz schlicht die «neutrale und objektive» Fassung vor: «Der aus X kommende Wagen.» Nun, wenn das keine Diskriminierung ist! Aller korrekt von X herkommenden Wagen beispielsweise ...

Hans H. Schnetzler

Der Antik-Tick

Alles muß antik sein, wenn es etwas sein will. Von der Uhr bis zum Telefon. Bald werden sicher antike Fernseh-Apparate angeboten. Dabei werden auch heute noch durchaus sehenswerte Handarbeiten hergestellt. Zum Beispiel in Persien, prachtvolle Orientteppiche. Und diese prachtvollen Orientteppiche, jedes Stück ein Kunstwerk, findet man in größter Auswahl bei Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich.

Zeichnung: W. Büchi



Kantönliche Hemmt wirksamen Brandschutz. Die Schweiz hat 25 verschiedene Feuerpolizei-Verordnungen.

«Wer seit da Füür isch Füür? Mit eusem Schluuch wird gschprützt und mit käm andere!»

Mit freundlichem Gruß

von Max Mumenthaler

Versteht ein Blatt,
das kommt und fällt,
sich selbst, den Zweig,
den Baum, die Welt?
Beherrscht sein Wissen
und sein Stolz
die Zeit, das Leben,
Stamm und Holz?
O Mensch, du bist
doch nichts, als nur
ein Blatt im Laub
der Allnatur,
ein Augenblick,
ein Atemzug

im unbegrenzten
Sternenflug,
und greifst hinaus
aus deiner Nacht
nach Gottes Thron
und Gottes Macht.
Du tust als ob
und schlägst dein Sein
berauscht, verblendet,
kurz und klein.
Wenn alles stirbt,
dann stirbt voran,
zerbrochen, welk,
dein Größenwahn!

Pünktchen auf dem i


TRIEB

öff